

Gefördert durch:



Impressum

Für Inhalte fremder Webseiten, auf die in diesem Buch hingewiesen wird, haftet der Verlag nicht. Wir behalten uns eine Nutzung dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

© 2026 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
buch@pustet.at
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Fotos: Alexandra Embacher: S. 48, 54, 55; Stift Nonnberg: S. 16; Shutterstock / ABB Photo: S. 14; Hiwa Nagshi: S. 21; Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung, Kloster St. Maria Loreto: S. 58; Orinta Z. Rötting: S. 25, 29, 33, 35, 39, 44, 46, 52, 59, 62, 66, 69; David Zwilling: S. 67
Lektorat: Markus Weiglein
Grafik und Produktion: Daniela Schulz
Karte: ArgeKartografie
Druck: DENONA, Zagreb, www.denona.hr
Gedruckt in der EU

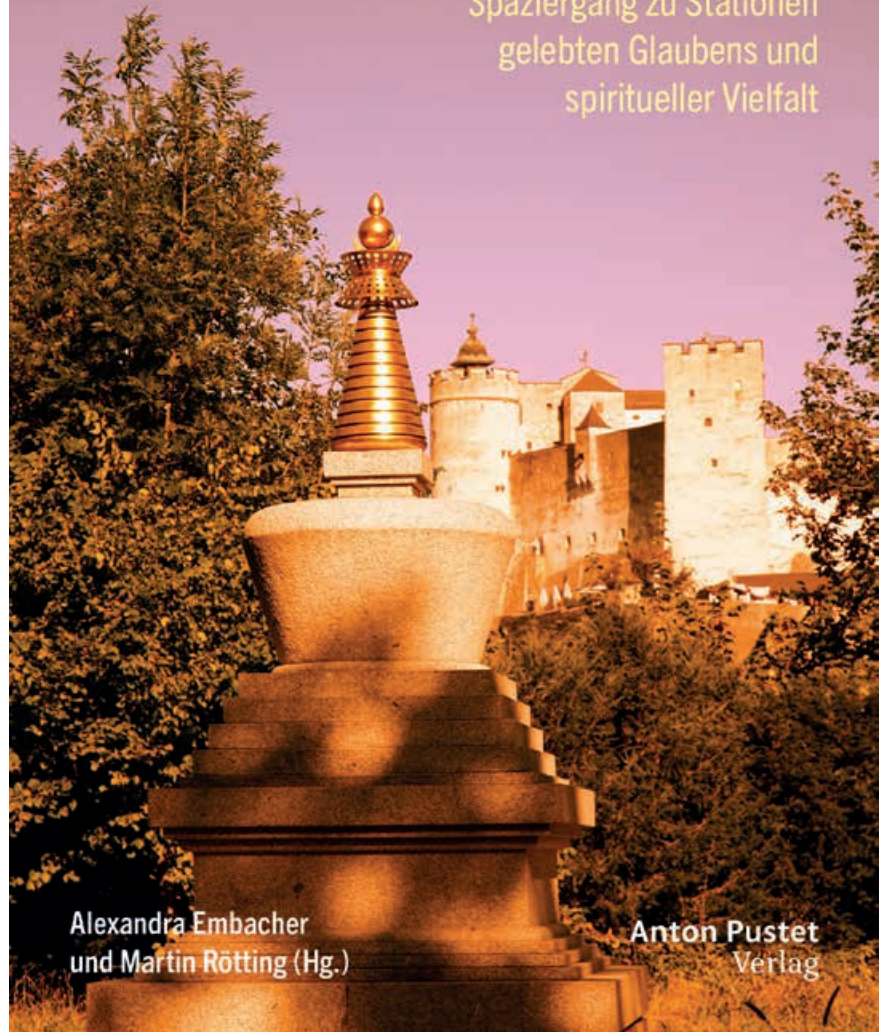
ISBN 978-3-7025-1214-9

Mehr über unsere Autor:innen und Bücher:
www.pustet.at

Wir bemühen uns bei jedem unserer Bücher um eine ressourcenschonende Produktion. Alle unsere Titel werden in Österreich und seinen Nachbarländern gedruckt. Um umweltschädliche Verpackungen zu vermeiden, werden unsere Bücher nicht mehr einzeln in Folie eingeschweißt. Es ist uns ein Anliegen, einen nachhaltigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

RELIGIÖSE ORTE IN SALZBURG

Spaziergang zu Stationen
gelebten Glaubens und
spiritueller Vielfalt



Alexandra Embacher
und Martin Rötting (Hg.)

Anton Pustet
Verlag

INHALT

EINLEITUNG

Was glaubt Salzburg?	6
Geschichte und Gegenwart	8
Religionsorte erfahren	10

DIE ORTE

1. BENEDIKTINERINNENABTEI STIFT NONNBERG.	13
Älteste kontinuierlich geführte Frauenabtei Mitteleuropas	
2. DOM ZU SALZBURG	17
Römisch-katholisches Herz der Stadt	
3. ALTSTADTHOTEL	23
Auf den Spuren Salzburgs erster Synagoge	
4. STUPA AM MÖNCHSBERG	28
Achtsames Innehalten über den Dächern	
5. ST. MARKUS-KIRCHE	32
Ukrainisch griechisch-katholische Kirche in Salzburg	
6. HOME BASE LORETTO GEMEINSCHAFT	38
Ein junger Ort des katholischen Glaubens	

7. EVANGELISCHE CHRISTUSKIRCHE	42
Erinnerung und Gedenken schaffen Zukunft	
8. FALUN GONG	47
Spirituelle Praxis im Mirabellgarten	
9. ALTKATHOLISCHE GEMEINDE	50
»Katholische Alternative« seit 1907 in Salzburg	
10. SRI CHINMOY	54
Meditativer Weg für inneren Frieden	
11. LORETOKIRCHE, ST. MARIA LORETO	57
»Gnadenreiches Loretokindlein« als Ort der Pilgerfahrt	
12. BOSNISCHE MOSCHEE	61
Muslimische Gemeinde nahe der Linzer Gasse	
13. ALPENSCHAMANISMUS	65
Salzburger Kraftorte voller mystischer Energie	

ANHANG

Literatur und Quellen	70
Autor:innen	77
Danksagung	79

EINLEITUNG

Wenn man durch die charmanten Gassen des barocken Juwels an der Salzach schlendert, könnte der Eindruck entstehen, dass ganz Salzburg katholisch sei. Das Stadtbild dominieren zahlreiche Kirchen und Klöster, die Silhouette ist neben Bergen von Kirchtürmen geprägt. Einzig die Festung Hohensalzburg scheint über den Kirchendächern zu thronen. Doch halt – was glitzert golden hoch oben am Mönchsberg, ein buddhistischer Stupa? Und war da nicht eine Gruppe im Mirabellgarten, die Falun Gong praktizierte? Wer die Augen offen hält, wird in Salzburg viele Religionsgemeinschaften entdecken, auch in unmittelbarer Nähe der Altstadt. Dieser kleine Religionsführer möchte neben einigen traditionellen Sakralbauten Salzburgs auch neue, überraschende und alternative Orte religiöser und spiritueller Praxis vorstellen und zu ihrer Erkundung einladen.

Was glaubt Salzburg?

Doch bevor wir uns auf einen religiös-spirituellen Rundgang machen, lohnt ein Blick auf die Zahlen: Laut statistischen Schätzungen* gehören rund 60 Prozent der Salzburger:innen zur römisch-katholischen Kirche, etwa drei

* Statistiken dürfen seit 2001 die Religionszugehörigkeit nicht mehr abfragen, die angeführten Schätzungen berufen sich auf das Jahr 2018. Siehe: https://www.sn.at/wiki/Religionsgemeinschaften_im_Bundesland_Salzburg (abgerufen am 8.9.2025).

Prozent sind evangelisch. Mit gut sechs Prozent stellen Muslim:innen den größten Anteil unter den weiteren Religionszugehörigkeiten; sie sind überwiegend nach Herkunftsländern in Moscheevereinen organisiert. Hinzu kommen zwei jüdische Gemeinschaften mit einer Synagoge sowie mehrere christlich-orthodoxe Gemeinden. Neben den 16 in Österreich anerkannten Kirchen- und Religionsgemeinschaften existieren neun bundesweit staatlich eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaften, von denen sieben auch in Salzburg aktiv sind. Für eine Eintragung sind mindestens 300 Gläubige erforderlich. Zudem muss eine zeitliche Hürde genommen werden: Nach 20 Jahren sowie einem Bevölkerungsanteil von mehr als 0,2 Prozent kann einer Religionsgemeinschaft die staatliche Anerkennung gewährt werden.

Die in diesem Religionsführer vorgestellten Gemeinschaften sind teils staatlich anerkannt, andere – wie der Alpenschamanismus oder die Falun-Gong-Bewegung (Eigenbezeichnung: Falun Dafa) – zählen eher zu freien spirituellen Gruppen. Darunter verstehen wir solche, die ihre Versammlungen und Praktiken öffentlich als religiös oder spirituell ausweisen. Kleinere Gruppen, wie etwa Buddhist:innen, sind häufig in mehreren Vereinen organisiert. Wie man sieht, ist die Unterscheidung zwischen Religionen und spirituellen Bewegungen gar nicht so einfach zu fassen. In der Regel sind Religionen institutionell verfasste Glaubenssysteme mit verbindlichen Lehren, festgelegten Ritualen und dauerhaften Organisationsstrukturen. Sie verfügen über religiöse Autoritäten, tradierte

Glaubensinhalte und klar definierte Formen der Zugehörigkeit. Spirituelle Bewegungen hingegen sind meist weniger formalisiert und stärker auf individuelle Sinn- und Selbsterfahrung ausgerichtet. Die Grenzen zwischen beiden Formen sind aber letztendlich fließend, da sich spirituelle Bewegungen mit der Zeit institutionalisieren können und Religionen ihrerseits verstärkt individuelle Spiritualität betonen.

Mit diesem Handbuch möchten wir 13 Religionen und spirituelle Gruppierungen vorstellen, die auf einem etwa zweistündigen Rundgang durch die Altstadt erfahrbar werden. Dabei erfolgt selbstverständlich keine Bewertung ihrer zugrunde liegenden Theorien und Praktiken. Unser Anliegen ist es, zu zeigen, dass Salzburgs spirituelle und religiöse Landschaft vielfältiger und bunter ist, als es auf den ersten Blick scheint.

Geschichte und Gegenwart

Die Religionsgeschichte Salzburgs reicht rund 2.500 Jahre zurück und beginnt mit den Römern und Kelten der Hallstattkultur, die mehrere Gottheiten verehrten. Im Jahr 696 gründete der Heilige Rupert auf den Ruinen der römischen Stadt Juvavum das Kloster Sankt Peter, die Keimzelle des heutigen Salzburgs. Bereits im Frühmittelalter – noch vor dem Ausbruch der Pest 1349 – lebten Juden und Jüdinnen in der Stadt. Die jüdische Gemeinde hat seither eine wechselvolle Geschichte zwischen Verfolgung, Vertreibung und Wiederansiedlung erlebt.

Seit 1912 ist der Islam in Österreich anerkannt, was unter anderem auf die muslimischen Angehörigen des Heeres während der Monarchie zurückgeht. Die meisten Muslim:innen, die heute in Salzburg leben, stammen aus der ehemaligen k. u. k. Monarchie oder sind aus anderen Teilen Europas und der Welt zugezogen. In Salzburg gibt es 16 Moscheegemeinden, von denen wir in diesem Stadtführer eine vorstellen.

Auch der Hinduismus ist in Salzburg präsent, wie sich am Beispiel des Hindutempels Sri Hari Om Sanatan Dharam Mandir und vieler hinduistisch-spirituelle Gruppen zeigt. Diese bieten unter anderem Yoga an, wobei der Übergang zu körperbetonten sportlichen Angeboten fließend ist – wie auch die »Yoga im Park«-Initiativen der Stadt verdeutlichen.

Der Buddhismus ist seit 1983 in Österreich als Religionsgemeinschaft anerkannt, daher findet in Salzburg auch buddhistischer Religionsunterricht statt, sofern die Schüler:innenzahl dies zulässt. Aktuell bestehen vier Gruppierungen, ein Dialog- und Meditationszentrum sowie ein Stupa in der Stadt.

Die Religionsgemeinschaft der Bahai gibt es seit 1910 in Österreich, die staatliche Anerkennung erfolgte 1999. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Bahai-Religion nach dem Vorläufer Bab aus dem Iran von Bahā'ullāh in Bagdad (Irak) gegründet, heute ist sie weltweit verbreitet. Bahā'ullāh ruft dazu auf, die Menschen als Bürger:innen der Welt zu betrachten. In Salzburg existiert eine kleine Gemeinde, die sich in den Räumen ihrer Mitglieder trifft.

Dass Salzburg auch mit dem Alpenschamanismus in Verbindung gebracht werden kann, zeigen wir in einem eigenen Kapitel: Dabei handelt es sich um eine Bewegung der letzten 20 Jahre, die sich um die Mythen des Untersbergs entwickelt hat und zuletzt auch durch TV-Beiträge bekannter wurde. Sie stützt sich auf einige sehr aktive Alpenschaman:innen und ein eher loses Netzwerk von Menschen, die in der Natur transzendente Kraft erleben.

Religionsorte erfahren

Die Orte, die wir in diesem Handbuch vorstellen, sind nach ihrer Lage gelistet, so dass man sich leicht einen interessanten Rundgang auf beiden Seiten der Salzach zusammenstellen kann.

Wir beginnen unsere Tour bei der römisch-katholischen **(1) Benediktinerinnenabtei Stift Nonnberg**, dem ältesten und einzig ununterbrochen bestehenden Frauenkloster Mitteleuropas. Gemeinsam mit dem Benediktinerkloster St. Peter prägt die Abtei das geistliche Zentrum der Stadt. Einen großzügigen Katzensprung entfernt liegt der ebenso katholische **(2) Dom zu Salzburg**, dem bereits zahlreiche Bücher und Stadtführer gewidmet sind. Nicht weit entfernt vom Residenzplatz stadtwandern wir in die Judengasse, in der sich vermutlich die **(3) erste Synagoge** befand, jetzt das Altstadtotel. Die heutige Synagoge Salzburgs liegt ein Stück weiter stadtauswärts in der Lasserstraße.

Gleich wird es etwas steiler, aber die kleine Anstrengung wird nicht nur den Puls erhöhen, sondern auch die

Augen staunen lassen: Denn auf dem Mönchberg glitzert der goldene **(4) buddhistische Stupa** im Sonnenlicht, er ist ein Ritual- und Meditationsort der Salzburger Buddhist:innen. Wieder bergab – Vorsicht, nicht ausrutschen! – befindet sich die zwischen gemütlich fließender Salzach und den hohen Felswänden des Mönchsbergs gegossene **(5) St. Markus-Kirche**, im Volksmund auch Ursulinenkirche. Seit 1999 wird das Kirchengebäude von der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche genutzt. Von dort aus spazieren wir ein kleines Stück am Fluss entlang, lassen uns Zeit, genießen die Promenade und halten bei einer jungen Bewegung innerhalb der katholischen Kirche, der Loretto-Gemeinschaft und ihrer **(6) Home Base** im Bärenhässchen.

Hierauf geht es über die Brücke auf die andere Salzachseite, an deren Flaniermeile die rötlich-braune, in Backstein gebaute **(7) evangelische Christuskirche** zu sehen ist. Der große Eingang befindet sich entgegen der Straßenseite, das wurde beim Bau so vorgegeben. Heute und mit der später errichteten Salzachpromenade ist man froh um diese Vorschrift. Unweit davon ist eine der schönsten Barockanlagen Österreichs, der Mirabellgarten, gelegen. Wir verlieren uns aber nicht in Blumenbeeten und Skulpturen, hier bietet nämlich die **(8) Falun-Gong-Bewegung** vormittags Mobilisationsübungen an, denen man sich anschließen kann. Im Schloss Mirabell selbst ist die **(9) Altkatholische Kirche** Salzburgs zuhause, von deren Namen man sich nicht in die Irre führen lassen sollte – wir haben im entsprechenden Kapitel zusammengefasst, warum das Wort »alt« irritieren kann.

Hunger bekommen? Der nächste Stopp führt zum »The Heart of Joy Café« der hinduistisch-inspirierten spirituellen Gemeinschaft (10) **Sri Chinmoy**, die im Lokal zum Verweilen bei vegetarisch-vegane Schmankerln sowie ein paar Stockwerke höher zur Meditation einlädt.

Eine mariengeprägte, traditionelle Form des Katholizismus pflegt hingegen die Gemeinschaft in der (11) **Kirche St. Maria Loreto**, die mit einem kleinen Schild in der Paris-Lodron-Straße auf sich aufmerksam macht. Allzu hastig sollte man auch nicht durch die Gabelsbergerstraße unweit der Linzer Gasse eilen: Denn dort ist unauffällig zwischen Wohnhäusern die (12) **bosnische Moschee** gelegen. Auf dem Weg zurück zum Domplatz eröffnet sich der Blick auf den Untersberg, der für den (13) **Alpenschamanismus** stehen soll und den Abschluss unseres Rundgangs bildet. Der Mythos eines Sees unter dem Dom spielt in den Erzählungen ebenso eine Rolle wie die ikonischen Zwergerl im Mirabellgarten.

Nun ist es uns in diesem kompakten Handbuch unmöglich, alle Orte von Religionen und spirituellen Gruppen Salzburgs zu beschreiben, eine feine Auswahl ist es aber allemal. In den Artikeln haben unsere Autor:innen die Geschichten der Glaubensgemeinschaften zu lebendigen Glaubensorten werden lassen. Jeden einzelnen dieser Orte haben wir selbst besucht, uns auf Gespräche eingelassen und Erzählenswertes in diesem Stadtführer zusammengetragen. Uns bleibt zuletzt noch die herzliche Einladung zu einem überraschenden religiös-spirituellen Rundgang durch Salzburg!

1

BENEDIKTINERINNENABTEI STIFT NONNBERG

Älteste kontinuierlich geführte Frauenabtei Mitteleuropas

Leicht erhöht am Fuß des Festungsbergs und etwas abseits vom touristischen Trubel liegt die Benediktinerinnenabtei Stift Nonnberg – das älteste, seit ihrer Gründung ununterbrochen bestehende christliche Frauenkloster Mitteleuropas. Die Stiftskirche zieht sowohl spirituell Suchende als auch Kunstinteressierte an: Spätgotischer Flügelaltar mit Marienstatue, Krypta und Wandmalereien aus dem 12. Jahrhundert zeugen von der langen Geschichte. Besucher:innen können zudem den gregorianischen Gesängen der Nonnen morgens während der Heiligen Messe und abends bei der Vesper lauschen. Durch die Filmproduktion *The Sound of Music* wurde das Stift weltberühmt.

Nachdem bereits der heilige Rupert die Kirche der Gottesmutter Maria geweiht hatte, förderte Kaiser Heinrich II. um 1000 den Bau einer romanischen Basilika, die nach

dem Brand von 1423 im gotischen Stil wieder aufgebaut wurde. Sie ist somit die älteste Marienkirche Salzburgs. Gegründet wurde das Kloster bereits um das Jahr 714 durch den hl. Rupert, der seine Nichte, die heilige Erentrudis, als Äbtissin einsetzte. Trotz nur vierjähriger Amtszeit prägte sie die Gemeinschaft tief: durch Mildtätigkeit, Glaubensvermittlung und Fürsorge für Arme, Kranke und Erziehung von Kindern. Bereits 70 Jahre nach ihrem Tod wurde sie als Heilige verehrt, seit 1624 gilt sie als »Landesmutter von Salzburg«. 2024 wurde sie zusätzlich zu den beiden Landespatronen hl. Rupert und hl. Virgil



zur Landespatronin erhoben. Ihr Grab liegt in der Krypta der Marienkirche, ihr Schrein wird jährlich zum Erentrudisfest gezeigt.

Die Gemeinschaft folgt der Regel des hl. Benedikt von Nursia – »ora et labora«, bete und arbeite: Gottsuche durch Gebet, Arbeit und geistliche Lesung, fußend auf der Heiligen Schrift, schöpfend aus der Tradition des frühen Mönchtums und angepasst an die heutige Zeit, prägt den Alltag. Seit 2017 leitet Äbtissin M. Veronika Kronlachner die Gemeinschaft. »Durch das Gelübde der Beständigkeit (Stabilitas) haben wir uns in der Profess an unser Kloster gebunden, uns hier verwurzelt, um frei zu sein für Gott und die Menschen«, beschreiben die Schwestern ihr klösterliches Leben. Alle, von der jüngsten bis zur ältesten Schwester, leben, beten und arbeiten gemeinsam. Ein kleines Gästehaus bietet Frauen die Möglichkeit, Tage der Stille zu verbringen und an den Gebetszeiten teilzunehmen. Die wirtschaftliche Autonomie des Klosters sichert der Erentrudishof mit einer Biolandwirtschaft (mit Bioladen) nahe der Hellbrunner Allee.

Die Berglage begrenzte seit jeher die Ausdehnung der Anlage, weshalb die Konventbauten ein dichtes Ensemble von Gebäuden aus dem 11. bis 20. Jahrhundert bilden. Mit Ausnahme des Kirchturms sind die ältesten Gebäudeteile jedoch nicht mehr vorhanden. Kirche (täglich bis ca. 18 Uhr) und Friedhof sind frei zugänglich. Hochaltar und romanische Fresken im »Paradies« unter dem Nonnenchor lassen sich gegen Münzeinwurf beleuchten. Das

Kloster selbst kann nicht besichtigt werden. Erreichbar ist das Stift über den Hohen Weg, von der Kaigasse über die Nonnbergstiege oder vom Nonntal über die Nonnberggasse.



Kontakt:

Benediktinerinnenabtei Nonnberg
Nonnberggasse 2, 5020 Salzburg
+43 662 84 16 07
stift.nonnberg@aon.at
www.nonnberg.at

Was glaubt Salzburg?

Warum gilt der Mönchsberg als wichtiger buddhistischer Treffpunkt? Am Standort welchen Hotels befand sich vermutlich die erste Synagoge der Stadt? Wo liegt das Zentrum der bosnischen muslimischen Gemeinde? Und was haben Dom und Untersberg mit dem Alpenschamanismus zu tun?

Dieses kompakte Handbuch lenkt den Blick auf 13 überraschende religiöse Orte und ihre vielschichtigen Geschichten. Es stellt die Schauplätze kompakt vor und gibt kurze, lebendige Einblicke in die jeweiligen Glaubensrichtungen.

Mit ausklappbarem Stadtplan für die eigene Erkundungstour!

